

Vorbemerkung

Diese Arbeit ist entstanden unter der Annahme, daß Technikphilosophie keine Disziplin, sondern eine spezifische Weise zu philosophieren ist. Daher wird der Neologismus 'Technosophie' als jene 'Weisheitslehre von den Techniken' eingeführt, die die *poiëtische Vernunft* in den Mittelpunkt einer philosophisch-kritischen Würdigung rückt.

In einem solchen Programm der Vorbereitung einer 'Theorie der Technik' ist einerseits die vom Menschen bewohnte, technomorph ausgestaltete Weltregion – das 'Technotop' – in seiner Struktur und in seinem Verhalten zu sichten und andererseits die *technologische Konstruktion der Wirklichkeit* in ihren Grundzügen anzureißen. Dies erfolgt ausgehend von dem Postulat, daß die Welt im Sinne eines 'technologischen Konstruktivismus' herstellbar ist – auch wenn sie weder vollständig erkennbar bzw. zirkulierend verstehbar noch gerecht veränderbar sein mag.

Die Technosophie soll die methodische Erarbeitung der Grundlagen des Technotops ermöglichen. Ausgangspunkt dieses hier in Angriff genommenen Vorhabens ist der Mensch, insofern er als *homo technicus* technisch handelt. Die Sache des Technischen selbst ist nun einerseits phänomenologisch zu beschreiben und andererseits mit analytischer Exaktheit auf den Begriff zu bringen. Aus dieser spezifischen *Konstellation* theoretischer Zugänge heraus können verschiedenartige, sich komplementär ergänzende Sichtweisen auf das Technotop systematisch versammelt und in einem geeigneten Begriffsschema zusammengefügt werden.

Jenes verknüpfend Versammelnde, das die divergenten Ansichten vom Technotop unter den jeweils verschiedenen Hinsichten zusammenbringt, ist gewissermaßen das sorgsam entschleierte und beleuchtete Ge-Sicht des Technotops – formiert als eine Prototheorie.